

Gedenken an Pogromnacht

Feierstunde des Vereins Stolpersteine auf dem Marktplatz

· **Rastatt** (red) – Mehr als 50 Menschen waren am Dienstagabend auf den Marktplatz gekommen, um bei der Gedenkfeier des Vereins Stolpersteine Rastatt an die Ereignisse vom November 1938 zu erinnern. Die Mitglieder des Vereins gestalteten das Gedenken mit Textbeiträgen; musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von Michael Kress (Gitarre).

Bernd Schlögl erinnerte an die Ereignisse vor 77 Jahren; Klaus Winterhoff trug ein Gedicht von Pastor Niemöller vor, das deutlich machte, dass auch aktuell Schweigen nicht die richtige Reaktion auf Rassismus und rechtsextreme Ausschreitungen ist. Gerhard Müller las ein Kapitel aus dem 1933 erschienenen „Braun-



Teilnehmer legen Schilder mit den Namen ermordeter Juden in die Mitte eines Kerzenkreises.

Foto: Verein

buch über Reichstagsbrand und Hitlerterror“ vor, bevor Rainer Seitel die Rastatter Ausschreitungen vom 10. November 1938 schilderte. Bei der

Gedenkstunde wurden zudem die Namen der von Nazis ermordeten Juden verlesen.

Stadtarchivar Oliver Fieg stellte die Rastatter Familie

Nachmann vor. An Karl Nachmann, seine Frau Elsa und die fünf Töchter erinnern sieben Stolpersteine vor dem Haus Augustastraße 48. Die älteste Tochter Rosi emigrierte 1933 nach Palästina, ihre Schwester Gertrud fand in den USA eine neue Heimat, während der Rest der Familie 1937 nach Palästina auswanderte. Fieg hatte in diesem Jahr Besuch von Gertruds Enkelinnen. Die beiden Frauen kamen mit ihren Familien nach Rastatt, um die Heimat ihrer Vorfahren zu sehen. Sie pausten die Stolpersteine vor dem Nachmann-Haus einzeln auf Papier ab, um sie ihrer inzwischen 100-jährigen Mutter Gertrud zu übergeben.

◆ www.stolpersteine-rastatt.de